

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandene Simplicissimus, Dessen Abentheurlicher und mit Allerhand seltsamen Begebenheiten angefüllter Lebens-Wandel ...**

in dreyen Theilen

Des aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandenen Simplicissimi...  
Staats-Kram ...

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Nürnberg, 1699**

Das VIII. Capitel. Geschichts-Erzählung von einer verwittibten Kraemerin  
Sohn zu Attendorn/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-130733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-130733)

## Das VIII. Capitel.

Geschichts-Erzählung von einer vertritteten  
Krämerin Sohn zu Attendorn / und durch was Mit-  
tel derselbe zu großem Reichthumb gelangt.

114. Collybius.

Wenn einem jeden seine Kappe gefällt / so kan man wol erach-  
ten / das ich dem Kauffhandel nicht absehen werde / durch  
welchen viel zu großem Reichthumb kommen: worzu dann / mei-  
nem ersten Satz nach / ein guter Verstand / ein treffliche Vertret-  
tät / und über diß eine Bekantschafft und vertrauliche Entspon-  
denz mit ausländischer Kauffleuten gehörig; das aber solcher  
Handel vor allen Handthierungen / Geschäften und Eänden  
am allerbequemlichsten seye / Geld und Gut zu gewinnen / und  
sich groß in der Welt zu machen / bezeugen nicht nur ein oder zwei /  
sondern unzählbar tausend Exempel. Aber wer die Kunst nicht  
weiß / der mache den Kram zu: Jener Kauffmann von Genua  
pfliegte zu sagen: Wer sich vorm Leuffel fürchtet / wird nimmer  
reich: Nun dem sey wie ihm wolle / eines jeden Gewissen wird  
auch einen jeden überzeugen / wessen er sich verhalten soll: Ich  
sage nur / das sich der Kauffhandel am allerbesten schiebt / zur  
Kunst reich zu werden. Zeilerus meldet in seinem neu-verfarz-  
ten Reisbuch des Teutschlands Anno 1662. gedruckt pag. 433.  
das Johannes Fugger / (von welchem das ansehnliche Geschlecht  
der Herren Graffen Fugger herstammet) aus dem Dorff Gra-  
ben gebürtig / gewesen sey / ic. so durch Heurath das Bürgerrecht  
zu Augsburg bekommen / und neben seinem Handwerk / so er  
eulich wenig Jahr getrieben / mit Garn gehandelt habe / wodurch  
er reich und groß worden: man sehe sich umb / so wird man ge-  
wahr werden / das unter allen Privat-Personen die Kauff- und  
Handelsleuth am allereichsten seyen? so das auch die Ost-Indi-  
anische Compagnie in Holland (aus deren Mit-Gliedern  
denen Gewinnhabern sich einige mit etlichen Tonnen Golds  
nicht austauschen ließen) sich nicht scheuet / nicht nur mit  
etlichen nackenden Indianischen Königen und ihren Unter-  
thanen Krieg zu führen / sondern auch den Monarchen in  
Persia / den großen Mogul in India / und den gewaltigsten  
Kaiser in Zeison zugleich / und in einer Zeit mit Waffen an-  
zugreifen: Ich will aber so weit nicht hinaus / noch rühmen /  
das sie die meiste Baarschafft besitzen / also das sie auch gewal-  
tigen Königen grosse Summen Gelds zu leihen pflegen / noch  
was

was sie weiters vermögen und thun können / sondern allein meine einfältige Histori erzehlen / die verhält sich also: Noch bey Menschen Gedemüthen / oder ja eine gar geringe Zeit zuvor / wohnete eine vermittelte Krämerin in dem Thur-Cöllnischen Städtlein Altendorn / die ihren Sohn in Holland schickte zu serviren und zu begreifen / wie er ins künfftig seinen Handel nutzlich führen und prosperiren könnte. Dieser insinuirte sich dergestalt bey einigen Kauffherrszen / und stelte seine Sach so wohl an / daß er alle Jahr seiner Mutter aus dem / was er erworbe / viel von allerhand in seinem Heimath verkauffliche Waaren heim-schicken / und dennoch so viel in Händen behalten konnte / seinen Bey- oder Nebenhandel fortzusetzen: neben andern Waaren schickte er einsmals eine Platte von klarem Gold / so schwarz angestrichen gewesen / nach Haus seiner Mutter / unberichtet was er ihr für einen Schatz zugesendet: dieselbe setzte sie unter einen Band in ihren Kramladen / allwo sie stehen bliebe / bis ein Glockengießer ins Land kam / bey welchem die Altendornner eine Glock giesen / und das Metall darzu von der Burger-schafft erbetten zu lassen beschloffen: die so das Erz sammleten / betamen allerhand zerbrochene ehrene Bött oder Häfen / massen die erdine daselbst nicht gebräuchlich: und als sie vor dieser Wittib Thur kamen / gab sie ihnen ihres Sohns Gold / weil sie es nicht kante / und sonst kein zerbrochen Geschir hatte. Der Glockengießer / so nach Ursberg verreyset war / und sich dort aufhielt / bis er auch einige Glocken daselbsten verfertiger / hatte einen Gesellen zu Altendorn hinterlassen / mit Befehl / die Form zu der daselbstigen Glocken zu verfertigen / und alle Anstalt bis auf den Guß selbst zu machen / mit dem Guß aber in zuhalten bis zu seiner Ankunft: er thate / was er geheissen worden / als aber der Meister nicht kam / und er auch selbst gern eine Prob thun wolte / fuhr er mit dem Guß fort / und verfertigte den Altendornern ein von Gestalt und Klang so angenehme und gefällige Glocken / daß sie ihm solche bey seinem Abschied / (dann er wolte von Altendorn zu seinem Herrn oder Meister nach Ursberg gehen / thate die Zeitung von seiner ähnlichen Verrichtung zu bringen /) so lang nachleuten wolten / als er sie hören könnte: Uber das folgten ihm etliche nach / die ihn mit Randten in den Händen begleiteten / und ihm mit dem Trunck zusprachen: Als er nun in solcher Ehr und Frölichkeit bis auf die steinerne Brücke die sich zwischen dem Fürstbergischen Schloß Schnellenberg und Altendorn befindet / gelingte / begegnet ihm sein Meister / welcher anders nichts that / als daß er zu seinem Gesellen sagte: Was hast du gethan / du Bestia! ihm die Pistol am

Kopff

Kopff setzte/ und damit eine Kugel dardurch jagte/ darvon er alsobald das Leben auffgab; Zu dessen Geleitsleuten aber sagte er: Der Kerl hat die Glocken gegossen wie ein anderer k. h. Schelm; er wäre erbietig solche wieder umzugießen/ und der Stadt weit ein ander Werk zu machen; Rütte darauff in die Stadt/ und wiederholte was er auff der Brücke gesagt hatte/ als ob er den Handel gar wol ausgerichtet; aber er wurde wegen des begangenen Wrods angepackt/ und endlich ersülichen gefragt/ warumb er seinen Gefellen todt geschossen/ mit welchem sie doch/ wie auch mit seiner Weib und Glocken wohl zu frieden gewesen; endlich bekante er/ welcher gestalten er an dem Klang abgenommen/ daß eine ziemliche Quantität Gold bey der Glocken wäre/ so er nicht darzu hätte kommen lassen/ sondern weggezackt haben wolte/ dafern sein Gefell mit dem Fuß bis zu seiner Anknuff/ wie er ihm dann anbefohlen/ gewartet hätte/ von wessen wegen er ihm den Rest dann auch gegeben. Hierauff wurde ihm der Kopff weggeschlagen/ dem Gefellen aber auff der Brücken/ wo er sein End genommen/ ein Eisern Creuz zu ewigen Gedächtniß auffgerichtet/ welches auch noch ohn Zweifel dort stehen wird. Unter dessen Fonte niemand er sinnen/ woher das Gold zu der Glocken kommen seyn müsse/ bis der Wuttib Sohn mit Freuden und großem Reichthumb beladen nach Haus gelangte/ und vergeblich betraurete/ daß sein Geld zween/ einen schuldig und einen unschuldig umb das Leben gebracht: präterdirt er sein Gold gleichwol nicht wiederumb/ nicht allein weil ihne GOTT anderwärts rüchlich gesegnet/ sondern auch/ weil es einmahl zu dessen Ehren gewidmet war; Es hat aber längst hernach das Wetter in den Kirchthurn geschlagen/ und wie sonst alles verbrant war bis auff das Gemäur/ also auch alle Glocken zerschmelzet; Nach welchem Unfall in der Uschen Metall funden worden/ welches am Gehalt den Goldgülden gleich gewesen/ woraus derselbige Kirchthurn wiederumb etwas reparirt und mit Bley gedecket worden/ allermaßen ich ihn also dort gesehen/ und mir diese Histori von alten Leuthen also erzehlen lassen. Und dieses soll seyn die Histori die ich aus Befelch Herrn Secundati der anwesenden Compagnie zu erzehlen schuldig gewesen. Jetzt Mitternatter/ was sagt ihr?

